

Herausgeber:
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Published by:
Austrian Federal Ministry of Education, Science and Culture

Projekt LESEFIT – LESEN KÖNNEN HEISST LERNEN KÖNNEN

Die PISA-Studie der OECD stellte den österreichischen SchülerInnen und damit auch der österreichischen Schule ein gutes Zeugnis aus. Platz 10 im Lesen, Platz 11 in Mathematik und Platz 8 in den Naturwissenschaften – damit liegt Österreich in allen überprüften Bereichen im Vorderfeld.

Zugleich zeigte die PISA-Studie aber auch vorhandene Schwachstellen auf. Beim Lesen – auf dem diesmal das Hauptaugenmerk lag – gilt unsere Sorge der Gruppe der schwachen und sehr schwachen LeserInnen, die auf Grund ihrer Leseschwäche in ihren Zukunfts- und Berufschancen eingeschränkt sind. Auch die Zahl der „Leseverweigerer“ in der Freizeit ist in Österreich – wie in vielen anderen Staaten – Besorgnis erregend hoch.

Die PISA-Ergebnisse – die guten wie auch die weniger guten – sind jedenfalls Anlass und auch Chance für gezielte Aktivitäten und Fördermaßnahmen.

Bundesministerin Elisabeth Gehrler initiiert daher unter dem Motto „Lesen können heisst lernen können“ die großangelegte Aktion LESEFIT, die seit dem laufenden Schuljahr Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen einbezieht und vielfältige Impulse für Leseförderung setzen wird.

Als Partner und Koordinator dieser Aktion wurde der Österreichische Buchklub der Jugend (<http://www.buchklub.at>) gewonnen, dessen langjährige Aktivitäten zur Leseförderung sicher auch zum guten PISA – Ergebnis beigetragen haben.

Sein Referentennetz und seine Medien sind Träger der Aktion.

LESEFIT (Fit to Read) Project – BEING ABLE TO READ = BEING ABLE TO LEARN

The OECD PISA Study gives good marks to Austrian pupils and consequently to Austrian schools. With the tenth rank in reading, the eleventh rank in mathematics and the eighth rank in sciences Austria finds itself in the top echelon in all the areas reviewed.

The PISA Study also points out weaknesses. In the area of reading – which was the focal point of attention – there is concern about the group of weak or very weak readers who, on account of this weakness, have limited future as well as career prospects. In addition, the number of people “refusing to read” in their leisure time is as alarmingly high in Austria as it is in many other countries.

The PISA findings – both good and bad – are cause and opportunity for targeted activities and fostering measures.

Hence, Federal Minister Elisabeth Gehrler launched the large-scale LESEFIT action at the beginning of the current academic year. Under the motto, “Being able to read = being able to learn”, parents, pupils and teachers are being involved in a variety of activities designed to encourage reading.

The Österreichischer Buchklub der Jugend (<http://www.buchklub.at>), whose long-standing efforts to encourage reading have undoubtedly contributed to the good PISA results, was won as partner and co-ordinator of this action, which builds on the book club’s network of speakers and media.

Number 32

September 2002

For further information please contact: Stefan POLZER, BMBWK, Abt. I/6, A- 1014 Wien, Minoritenplatz 5
Tel. 01-53120-4716, Fax 01-53120-4799, e-mail: stefan.polzer@bmbwk.gv.at

Entscheidend für den Erfolg der LESEFIT-Aktion wird aber sein, dass nicht nur „von außen“ oder „von oben“ Maßnahmen „befohlen“ werden, sondern dass Lehrerinnen und Lehrer, die sich für Leseförderung besonders engagieren, aktiv eingebunden werden. Regionale Lesefördermaßnahmen und Konzepte bilden daher die Basis der Aktion. Ein Nahziel von LESEFIT ist es weiters, gemeinsame Standards für Leseförderung und Lesedidaktik österreichweit zu entwickeln, auf denen ein differenzierender und motivierender Leseunterricht aufbauen kann.

Bei aller unbestrittenen Methodenfreiheit muss garantiert sein, dass jeder Schüler beim Lesenlernen individuelle Förderung erfährt und dass Lesen im Sinn der PISA-Studie als Basiskompetenz in der Mediengesellschaft in allen Fächern vermittelt wird.

Bundesministerin Gehrler fasste die Zielsetzung des Projektes folgendermaßen zusammen: Ich hoffe, dass es dem Buchklub und den vielen, engagierten Lehrerinnen und Lehrern gelingt, viele Impulse zu setzen, um im Sinn des Unterrichtsprinzips Leseerziehung

- die Freude am und die Bereitschaft zum Lesen zu fördern,
- Lesen als selbstbestimmte, lebensbegleitende Tätigkeit zu vermitteln
- und Schülerinnen und Schülern einen kompetenten Umgang mit Textträgern unter Einbeziehung der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien beizubringen.

Nähere Informationen zum Projekt LESEFIT erhalten Sie bei:

MR Mag. Johann Walter
(johann.walter@bmbwk.gv.at) sowie
Mag. Gerhard Falschlehner
(gerhard.falschlehner@buchklub.at)

„Lebenslanges Lernen als Ziel: Welchen Beitrag kann die Schule zum Aufbau von Bildungsmotivation leisten?“ - Studie des Instituts für Psychologie der Universität Wien (Frau Univ. Prof. Spiel)

Die Frage, wie Bildungsmotivation und Lebenslanges Lernen gefördert werden können, bekommt in den letzten Jahren besondere Brisanz im Kontext der Entwicklung Europas hin zu einer „Wissensgesellschaft“, die vor zahlreichen wirtschaftlichen, sozialen und strukturellen Heraus-

The success of the LESEFIT action will, in addition to “external” and “top-down” measures, depend on the commitment and active involvement of teachers. Hence, regional measures and programmes designed to encourage reading will be the main pillars of the action. One of the short-term aims of LESEFIT is to develop common Austrian standards of promotion and didactics on which to base differentiated and motivating reading instruction in schools.

With due respect to free choice of methods, schools must guarantee that every pupil will be given individualised encouragement when learning to read, and that reading, which the PISA Study defined as a basic competence in the media society is integrated into all the subjects taught.

Federal Minister Gehrler summed up the aims of the project as follows: I hope that the Buchklub and the multitude of committed teachers will succeed in acting as prime movers and – in line with our integral educational principle of fostering reading - will

- boost the enjoyment and the willingness to read,
- impart reading as a self-directed, life-long activity
- and teach pupils how to deal competently with text media including new information and telecommunication technologies.

For further information on the LESEFIT project contact:

MR Mag. Johann Walter
(johann.walter@bmbwk.gv.at) or
Mag. Gerhard Falschlehner
(gerhard.falschlehner@buchklub.at)

“The Objective of Life-long Learning: How can schools help to build educational motivation?” – Study by the Institute of Psychology at the University of Vienna (Univ. Prof. Spiel)

In recent years, motivating people for education and life-long-learning has become an issue of particular urgency, as Europe is on its way to becoming a “knowledge society” which is faced with a number of economic, social and structural challenges. An important aspect of meeting these

forderungen steht. Ein wesentlicher Aspekt der Bewältigung dieser Herausforderungen besteht in der Fähigkeit zum Umgang mit dem anhaltenden Wandel, der alle Lebens- und Arbeitsbereiche erfasst. Die Bereitschaft, das Interesse und die Kompetenz zum kontinuierlichen und lebenslangen Lernen werden damit europaweit zu einem zentralen Ziel von Bildungspolitik

Bedenkt man vor diesem Hintergrund, dass die Schule den Grundstein für Lernkompetenz, Bildungsmotivation und Interessenentwicklung legt, gleichzeitig aber die problematische motivationale Situation vieler Schüler(innen) häufig diagnostiziert wurde, scheint es unabdingbar, sich der Verbesserung der Förderung von Bildungsmotivation in der Schule zu widmen.

Im Rahmen einer vom BMBWK in Auftrag gegebenen explorativen Studie wurde daher (1) eine Bestandsaufnahme zur aktuellen motivationalen Situation von Schüler(inne)n in Österreich gemacht. Darauf aufbauend wurden (2) fundierte Thesen für Maßnahmen zur Förderung von Bildungsmotivation und Lebenslangem Lernen erarbeitet.

Um sich ein zusammenfassendes Bild über die derzeitige motivationale Situation an Schulen zu verschaffen, wurden in acht Schulen verschiedener Schularten und Schulstufen 490 Schüler(innen) sowie deren Lehrer(innen) zu diesem Thema befragt.

Zentrale Ergebnisse: Was trägt die Schule derzeit zur Förderung von LLL bei?

Die Schule trägt derzeit nur in begrenztem Umfang zur Förderung jener Kompetenzen und Sichtweisen von Schüler(inne)n bei, die Lebenslanges Lernen vorbereiten. Die Situation in Österreich scheint demnach ähnlich zu jener im Rest Europas: Die Befunde sprechen für eine bestenfalls mittelmäßige Situation, die es besser und gezielter auszubauen gilt.

Für Fördermaßnahmen ist das Alter der Schüler(innen) ebenso zu berücksichtigen wie die Tatsache, dass sich Mädchen offenbar immer noch weniger zutrauen als Knaben und ihnen gemeinsames Lernen besonders wichtig ist.

Lehrkräfte sehen ihren Anteil am Zustandekommen von Erfolgen oder Misserfolgen der Schüler(innen) als eher gering, wodurch sie auch nur geringe Handlungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Lernmotivation ihrer Schüler und Schülerinnen sehen. Viele Lehrkräfte denken nicht, dass ihre Schüler(innen) gut mit Misserfolgen um-

challenges is the ability to deal with ongoing change in all spheres of life and work. Hence, the readiness, desire and capacity to engage in continuing and life-long learning have become priority objectives pursued by educational-policy makers throughout Europe.

Considering that schools, which lay the ground stones for learning competence, educational motivation and interest build-up, are at the same time faced with the problem of poor pupil motivation, we must conclude that motivation building in schools is of paramount importance.

Within the context of an explorative study commissioned by the Federal Ministry for Education, Science and Culture (1) the current motivational situation of pupils and students in Austria was surveyed. Based on this survey, (2) well-founded hypotheses were proposed for measures designed to build motivation and encourage life-long learning.

In order to arrive at a comprehensive picture of the current motivational situation at schools, 490 pupils and students as well as teachers were interviewed in different grades of eight different types of schools.

Principal findings: In what way are schools currently contributing to LLL?

The extent to which schools currently foster the competences and attitudes which pave pupils' way to life-long learning, is limited. In this, the situation in Austria resembles the situation in the rest of Europe: Findings indicate that the current level of encouragement is at best undistinguished and that determined advancement is called for.

Motivational measures have to take into account the age of pupils as well as the fact that girls are apparently still less confident than boys and continue to set great store by group learning.

Teachers perceive their share in the success or failure of pupils and students as negligible and consequently believe that their scope of action in improving learning motivation is limited. A great number of teachers do not feel that their pupils and students are good at coping with flops – a competence which is indispensable in continued learning.

HYPOTHESES FOR ACTION

In general agreement with international literature (cf. recommendations of the

gehen können - eine Kompetenz, die für langfristiges Lernen unabdingbar ist.

RESULTIERENDE THESEN FÜR MASSNAHMEN

In weitgehender Übereinstimmung mit der internationalen Literatur (vgl. auch Empfehlungen des Forum Bildung, 2002; OECD-Ergebnisse, 1997) lassen sich folgende 10 zentrale Thesen für Maßnahmen der schulischen Förderung von Bildungsmotivation aus dem vorliegenden Ergebnisprofil ableiten - deren konkrete Realisierung von einer begleitenden Evaluation unterstützt werden sollte:

- Frühe Förderung und gezielte Stützung der positiven motivationalen Ausgangssituation
- Interessen der Schüler(innen) mehr berücksichtigen
- Andere Lernorte einbinden und die Schule als Lernort öffnen und positiver besetzen
- Selbstgesteuertes Lernen, bei dem man lernt, Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen muss zentraler werden (d.h. auch mehr Lernkompetenzen fördern)
- Lernen in Gruppen und an Projekten muss an Bedeutung gewinnen
- Stärkere Betonung der Kompetenzerweiterung als Ziel des Lernens
- Motivationsförderlicheres Leistungsfeedback geben und annehmen lernen
- Realisierung gleicher Bildungschancen für Mädchen und Knaben
- Mehr Berücksichtigung entwicklungsbedingter Bedürfnisse
- Kompetenz zur Motivationsförderung muss größeren Raum in der Aus- und Weiterbildung sowie in der Kommunikation zwischen Lehrkräften einnehmen

Eine vierzehnteilige Zusammenfassung der Studie sowie der Gesamttext sind zu erhalten bei: josef.neumueller@bmbwk.gv.at

Die zweisprachige Erziehung und Bildung in Kärnten

Die Kärntner Regelung

Rechtsgrundlage für den zweisprachigen Unterricht an Volksschulen und den slowenischen Sprachunterricht an weiterführenden Schulen im Geltungsbereich des Minderheiten-

Education Forum, 2002; OECD results, 1997), the following 10 principal hypotheses for motivation building in schools can be derived from the available findings. (The implementation of pertinent measures ought to include built-in evaluation.)

- A positive motivational situation should be encouraged and purposely fostered at an early stage.
- More account should be taken of pupils' interests.
- Other learning locations should be integrated and schools should be opened and made more attractive as places of learning.
- Self-directed learning, which implies responsibility for one's own learning activities, has to be prioritised (in other words, learning competences need to be fostered).
- More scope should be given to learning in groups and to project learning.
- More emphasis should be placed on competence build-up as a learning objective.
- Those involved should learn to give and receive performance feedback designed to build motivation.
- Equal educational chances for girls and boys should be made a reality.
- More attention should be paid to needs arising from pupils' level of development.
- In both initial and advanced education as well as in inter-teacher communication more scope should be given to motivation building.

A fourteen-page summary of the study as well as the complete text are available from: josef.neumueller@bmbwk.gv.at

Bi-lingual Education in Carinthia

The Carinthian solution

The legal basis for bi-lingual instruction in elementary schools and for Slovene language instruction in post-elementary schools (within the scope of application of the minority schools act for Carinthia) is

ten-Schulgesetzes für Kärnten sind völkerrechtliche Schutzbestimmungen, Staatsverträge und Ausführungsgesetze des Bundes und des Landes. Die Minderheitenschulregelung ist im Vergleich einzigartig wie alle anderen europäischen Modelle auch. Zwei wesentliche Komponenten bilden die Grundlage dieses Systems: Einerseits gilt für das zweisprachige Schulwesen ein bestimmter Geltungsbereich (Territorialprinzip, Gruppenrecht); andererseits kommt mit der erforderlichen Anmeldung das Elternrecht (Individualrecht) zum Tragen.

In einem genau umschriebenen Gebiet befinden sich 79 Volksschulen mit deutscher und slowenischer Unterrichtssprache, 12 Hauptschulen, die Slowenisch als Unterrichtsgegenstand anbieten, das Bundesgymnasium und –realgymnasium für Slowenen und die Zweisprachige Bundeshandelsakademie in Klagenfurt sowie eine private zweisprachige Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe in St. Peter. Darüber hinaus wird Slowenisch als Wahlpflichtfach, Freigegegenstand oder Unverbindliche Übung in einigen weiteren Schulen angeboten.

Die Organisationsstruktur

Die Zweisprachigkeit in den Schulen Südkärntens ist geprägt durch bunte Klassen, eine aufwändige Organisationsstruktur (geringe Klassenschülerzahlen, Führen von ein- und zweisprachigen Parallelklassen, kooperative Unterrichtsgestaltung im Zweilehrersystem in integrierten Klassen mit ein- und zweisprachigem Unterricht). Die Qualität und die Attraktivität des Unterrichts kommt dann zu Stande, wenn der hohe Differenzierungsbedarf beachtet wird. Die Rahmenbedingungen entstehen aber auch im schulischen Umfeld; sie sind geprägt von der Komplexität interethnischer Beziehungen.

Überlegungen über die Schulentwicklung in diesem speziellen Teilbereich der österreichischen Schule orientieren sich an einem bildungspolitischen Fortschrittsprogramm. Die europäische Dimension verlangt nach sprachlicher Vielfalt und grenzüberschreitender regionaler Kooperation. Das Minderheitenschulwesen in Kärnten wird daher mehr und mehr zur Ausgangsbasis für ein auf den Südkärntner Raum abgestimmtes regionales Bildungskonzept.

Interkulturelle Begegnung

Die legislativen und schulorganisatorischen Rahmenbedingungen sind national und international herzeigbar. Der Bildungserfolg hängt jedoch nicht allein von den guten oder weniger guten pädagogischen Leistungen ab.

provided by protection provisions under international law, by state treaties and by implementation laws at the federal level and at the level of the land Carinthia. Like all the other European models, the minority schools provisions constitute a system in their own right. The system rests on two main pillars: On the one hand, the bi-lingual schools system is limited to a defined area (principle of territoriality, group rights); on the other hand, the requirement for children to be registered derives from parental law (individual rights).

Within a precisely defined area, there are 79 elementary schools, with German and Slovene as teaching languages, 12 general secondary schools where Slovene is offered as a subject, the academic secondary school for Slovenes, and the bi-lingual Federal College for Business Administration in Klagenfurt as well as a private bi-lingual College for Occupations in the Service Industries in St. Peter. In addition, the Slovene language is taught as an alternative compulsory subject, as an optional subject or as an optional practical course in a number of other schools.

The organisational structure

Bi-lingualism in the schools of southern Carinthia is reflected in mixed forms and complicated organisational structures (small number of pupils per form, parallel mono- and bi-lingual streams, collaborative teaching by two teachers in integrated classes with mono- and bi-lingual instruction). If the uncommon need for differentiation is met, the quality of teaching is high and classes attractive. However, framework conditions are also influenced by the school environment, that is to say by the complexity of inter-ethnic relations.

Considerations concerning the development of schools in this particular sector of Austria's educational system are guided by an educational-policy programme for progress. In line with the Community demand for language diversity and transborder cooperation, the minority schools system in Carinthia is becoming the starting point for a regional educational policy adjusted to the area of southern Carinthia.

Inter-cultural encounters

The statutory and organisational framework compares favourably with other national and international systems. However, educational success does not solely depend on the quality of teaching. The quality and success

Die Einflüsse aus dem schulischen Umfeld bestimmen Qualität und Leistung der Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Schule mit. Politische Nebengeräusche und Irritationen treten zum Leidwesen der Betroffenen und Beteiligten gelegentlich auf. Die Schule braucht jedoch vor allem Ruhe. Im Sinne des allgemeinen Bildungszieles der österreichischen Lehrpläne stellt das Sprachenlernen gerade im Berührungsfeld verschiedener Kulturen und Sprachen eine intensive Form der interkulturellen Begegnung dar; es ist somit Friedenserziehung zugleich.

Die Vision, dass in der Region dreier Länder Deutsche, Slowenen und Italiener leben und alle einander verstehen, weil sie zwei- und mehrsprachig sind, ist erlaubt. Durch die sprachliche Transfereenz ist damit der Zugang zu drei großen europäischen Kulturkreisen und Sprachenfamilien - der germanischen, der slawischen und der romanischen - geöffnet.

Ein bedarfsorientiertes Bildungsangebot

Der Marktwert der Sprachen wird neben einer soliden Fachausbildung zunehmend als Teil wirtschaftlicher Ressourcen erkannt. Der europäische Süden und Osten bietet der Wirtschaft interessante Zukunftsperspektiven. Wirtschaftskontakte und Geschäftsabschlüsse kommen auch auf Grund von Gefühlsentscheidungen zu Stande. Die Unternehmen suchen Mitarbeiter, die neben der englischen eine slawische Sprache beherrschen. Die Schule und andere Bildungsinstitutionen sind als Zubringer für die Wirtschaft gut beraten, Bedarfsnischen zu erkennen. Das Überwinden der Grenzen ist ein Gebot der Zeit. Die zweisprachige Erziehung und Bildung in Kärnten ist dafür ein guter Ansatz.

Weitere Informationen:

www.bildungsland.ktn.gv.at

Kontakt:

Thomas Ogris, LSI
Landesschulrat für Kärnten
10. Oktober Straße 24
A-9010 Klagenfurt
E-Mail: thomas.ogris@lsr-ktn.gv.at

of educational work in schools is co-determined by the school environment. To the regret of those concerned and involved there is occasional political "jamming" and irritation. Schools need to be left in peace. In line with the overall educational aims pursued with Austria's curricula, language learning at interfaces of cultures and languages is an intensive form of intercultural encounter and thus amounts to peace education.

To imagine a region formed by three countries in which German-, Slovene- and Italian speaking people live and are able to communicate, because they speak two or more languages, is an admissible vision. Language transference gives access to three major European cultures and language families – the Germanic, the Slavonic and the Romanic.

Needs-determined educational provision

The market value of languages added to sound specialist training is increasingly recognised as an economic resource. The European South and East open up interesting economic prospects. Economic contacts and business transactions are, inter alia, the outcome of gut decisions. Entrepreneurs look for staff who speak a Slavonic language in addition to English. In their role as suppliers of the business community, schools and other educational institutions would be well advised to take account of existing niches. Overcoming boundaries is a dictate of the time. Bi-lingual education in Carinthia is a valid means to this end.

Further information:

www.bildungsland.ktn.gv.at

Contact:

Thomas Ogris, LSI
Landesschulrat für Kärnten
10. Oktober Straße 24
A-9010 Klagenfurt
E-Mail: thomas.ogris@lsr-ktn.gv.at